

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 90 (1981)
Heft: 4

Vorwort: Ist unser Boot voll?
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nr. 4 15. Mai 1981
90. Jahrgang

Verlag
Schweizerisches Rotes Kreuz
Rainmattstrasse 10, 3001 Bern
Telefon 031 66 71 11
Postcheckkonto 30-877

Redaktion
Esther Tschanz

Jahresabonnement Fr. 18.-,
Ausland Fr. 24.-, Einzelnummer Fr. 2.50
Postcheckkonto (Vogt-Schild AG) 45-4
Erscheint alle 6 Wochen

Administration und Druck
Vogt-Schild AG, Druck und Verlag
Dornacherstrasse 39, CH-4501 Solothurn
Telefon 065 21 41 31, Telex 34 646

Inseratenverwaltung
Vogt-Schild AG, VS-Annoncen
Kanzleistrasse 80, Postfach, CH-8026 Zürich
Telefon 01 242 68 68, Telex 55 426

Inhalt

Wir und die Flüchtlinge

16000000 Flüchtlinge
Flüchtlinge im Ausland
Die Schweiz – ein trauriges und
kaltes Land?
... sie kamen vor 20 Jahren zu uns
Kriegsverwundete und Flüchtlinge
Asyl in der Schweiz

Am 19. März in Wetzikon

Ruhe bitte, Achtung: Kamera läuft

20 Jahre SAzK

Neue Perspektiven

Contact SRK

Zum Titelbild

Das Boot ist voll – das Boot dieser
Flüchtlinge. Wie Abertausende haben
sie mit ihren letzten Habseligkeiten
die gefährliche Flucht gewagt, einem
ungewissen Schicksal entgegen. Wo
werden sie eine neue Heimat finden?

Bildnachweis

Titelbild, Seiten 10 und 11: UNHCR/
Leduc, Save the Children Fund,
Gaugler. Seite 12: SRK/W. Haug. Sei-
te 14: Photopress. Seiten 15–23: SRK/
Wenger, Hofer.

Die in der Zeitschrift von den einzelnen Auto-
ren vorgebrachten Meinungen decken sich nicht
unbedingt mit der offiziellen Haltung des
Schweizerischen Roten Kreuzes und sind für
dieses nicht verbindlich.

Ist unser Boot voll?

Ist die Schweiz mit den etwa 40000 Flüchtlingen, die sie zur Zeit
beherbergt, am Rande ihrer Möglichkeiten? Bestimmt nicht. Es
brauchte sicher noch viel, bis wir wegen der aufgenommenen
Flüchtlinge eine Verschlechterung der Lebensverhältnisse spür-
ten. Noch können wir vom Überfluss abgeben, und es reicht auch
für Beiträge zur Milderung der Flüchtlingsnot im Ausland.

Die ersten acht Seiten unserer Mai-Nummer (sie bestehen auch als
Sonderdruck) berichten über die Gründe der Fluchtbewegungen,
die Voraussetzungen der Asylgewährung, über laufende Hilfsak-
tionen für Flüchtlinge im Ausland ebenso wie über die Betreuung
von Indochinesen und Tibetern in der Schweiz.

Alle Staatenlosen, die in unserem Lande Asyl erhalten, werden
von einem privaten oder kirchlichen Hilfswerk betreut. Diese
Organisationen sind in der Schweizerischen Zentralstelle für
Flüchtlingshilfe zusammengeschlossen. Sie arbeiten im Auftrag
des Bundes, der für den grössten Teil des finanziellen Bedarfes
aufkommt. Aufgabe der Hilfswerke ist es, die Erwerbsfähigen in-
stand zu setzen, selber für ihren Unterhalt aufzukommen. Das
gelingt denn auch meist recht schnell. Was weniger schnell geht, ist
die Anpassung an unsere Verhältnisse. Da können wir alle
mithelfen: durch Verständnis für die Anfangsschwierigkeiten der
Neuen, ihre Unvertrautheit mit unseren Gewohnheiten und Wert-
massstäben, ihre Verlorenheit.

Am kommenden 20. Juni ist «Tag des Flüchtlings». Es soll ein Tag
sein, der von der Bevölkerung – Einheimischen und Ausländern –
gestaltet wird, an dem man gemeinsam festet, miteinander spricht,
füreinander offen ist. Wir hoffen, dass er den Flüchtlingen und
andern Ausländern bei uns ein wenig «Heimatgefühl» vermitteln
und dauernde Beziehungen knüpfen werde.